

Kommentierung der Lehrveranstaltungen:

- A Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltungen
- B Vorbereitende und/oder einführende Literatur
- C Teilnahmevoraussetzungen
- D Regelung über die Erteilung von Scheinen
- E Anmeldeverfahren

VORLESUNGEN

- 22412 Sprachwandel** **Moulin**
2 Std., Mo 10-12 Uhr, HS 2
BA 3, BEd. 8, BEd. 10, MA 2, MA 5, MA Mediävistik
Grund- und Hauptstudium Lehramt und Magister
- A Allen natürlichen Sprachen ist gemeinsam, dass sie sich im Verlauf der Zeit ändern. Diese Veränderungen vollziehen sich in der Regel nicht von einem Tag auf den anderen, sondern allmählich über Generationen von Sprechern und Sprecherinnen. Dass Sprache ihrem Wesen nach keine statische, sondern eine dynamische Größe ist, wird dem Sprecher am deutlichsten greifbar, wenn er mit Normschwankungen in seiner eigenen Gegenwart konfrontiert wird (etwa *sie backte* oder *sie buk?*; *er hat gewunken* oder *gewinkt?*, *sie brauch(t) nicht kommen* oder *sie braucht nicht zu kommen?*). Die Frage nach dem richtigen oder falschen Sprachgebrauch ist oft Symptom für eine sich vollziehende sprachliche Änderung, die zunächst auch Varianten beziehungsweise Schwankungen im Sprachgebrauch nach sich zieht. Dabei können alle sprachlichen Ebenen von Sprachwandelerscheinungen betroffen sein. In der Vorlesung werden die wichtigsten Sprachwandelphänomene der deutschen Sprache thematisiert und sowohl in einem historisch-diachronem als auch einem gegenwarts-sprachlichen Rahmen verankert. Berücksichtigt werden darüber hinaus Phänomene des Kindesspracherwerbs, des dialektalen Sprachwandels und des Sprachwandels im europäischen Kontext. Ferner werden mögliche Strategien für die Einbindung von sprachhistorischem Wissen in den Schulunterricht thematisiert.
 - B Einführende Literatur: Claudine Moulin, Sprachwandel im Deutschen: in: R. Bergmann - P. Pauly - St. Stricker, Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft, 2. A. Heidelberg 2005, S. 165-176; Damaris Nübling, Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 2. Auflage Tübingen 2007
 - C Voraussetzungen: keine
 - D Testat
 - E Offene Anmeldung
- 22700 Minnesang und Sangspruch** **Przybiski**
2 Std., Do 12-14 Uhr, HS 3
BA, MA, BEd, MEd
- A Die Vorlesung befasst sich mit einer der beiden zentralen Textgattungen der lyrischen Literatur des deutschen Mittelalters vom späten

12. bis zum 15. Jahrhundert. Gegenstand des Minnesangs ist die Liebe zwischen zwei Menschen, jedoch nicht in allgemein-lehrhafter Sprechweise, sondern als personalisiertes Erlebnis, meist als Sprechen eines Ichs über sein Verhältnis zu einem Gegenüber, über seine Empfindungen und Erfahrungen. Zugleich ist Minnesang aber keine individuelle Erlebnislyrik im modernen Sinne, sondern vielmehr Rollendichtung, in der es um die Einnahme und perfekte Beherrschung bestimmter vorgegebener Rollenvorgaben und Handlungsabläufe geht. Diese im Grunde sehr engen Gattungsvorgaben sind in der Geschichte des deutschen Minnesangs immer wieder aufs Neue erprobt, hinterfragt und auch parodiert worden. Dieser komplexen, mehrere Jahrhunderte andauernden Entwicklungsgeschichte wollen wir in der Veranstaltung anhand exemplarischer Vertreter nachspüren.

- B Die selbstständige vorbereitende Lektüre ausgewählter Lieder wird in der jeweils vorhergehenden Sitzung durch ausführliche Hinweise zu benutzbaren Ausgaben ermöglicht.
Zur Vorbereitung auf das Thema der Vorlesung im allgemeinen sei die Lektüre folgender Gesamtdarstellung empfohlen: Günther Schweikle: Minnesang. 2., korrig. Aufl. Stuttgart - Weimar 1995 (Sammlung Metzler 244).
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Offene Anmeldung

SEMINARE

- 22400 Einführung in die historische Linguistik Klaes**
- Proseminar, 2 Std., Fr. 10-12 Uhr, B 12
BA 3, BEd 3 c
- A Einführung in die historische Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte des Deutschen. Systematische Erarbeitung der sprachinternen und sprachexternen Merkmale des Ahd. und Mhd. sowie der für diese Epochen relevanten Sprachwandelphänomene
- B Anzuschaffen sind: Rolf Bergmann/ Peter Pauly/ Claudine Moulin, Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7. A., Göttingen 2007 (bitte nur diese Auflage!); weitere Literatur: Hermann Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearb. von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera. 25. A., Tübingen 2007; Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, 10. A. Stuttgart 2007.
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

- 22409 Einführung in die historische Linguistik Klaes**

Proseminar, 2 Std., Fr. 12-14 Uhr, B 12
BA 3, BEd 3 c

- A Einführung in die historische Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte des Deutschen. Systematische Erarbeitung der sprachinternen und sprachexternen Merkmale des Ahd. und Mhd. sowie der für diese Epochen relevanten Sprachwandelphänomene
- B Anzuschaffen sind: Rolf Bergmann/ Peter Pauly/ Claudine Moulin, Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7. A., Göttingen 2007 (bitte nur diese Auflage!); weitere Literatur: Hermann Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearb. von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera. 25. A., Tübingen 2007; Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, 10. A. Stuttgart 2007.
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

21550 Einführung in die historische Linguistik Hanauska
2 Std., Mi 08-10 Uhr, P 12
BA 3, BEd 3 c

- A Einführung in die historische Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte des Deutschen. Systematische Erarbeitung der sprachinternen und sprachexternen Merkmale des Ahd. und Mhd. sowie der für diese Epochen relevanten Sprachwandelphänomene.
- B Anzuschaffen sind: Rolf Bergmann/ Peter Pauly/ Claudine Moulin, Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7. A., Göttingen 2007 (bitte nur diese Auflage!); weitere Literatur: Hermann Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearb. von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera. 25. A., Tübingen 2007; Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, 10. A. Stuttgart 2007.
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22401 Historische Linguistik: Althochdeutsch Klaes
2 Std., Mi 12-14 Uhr, Gruppe 13
BA 6, BA 7, BEd 4, BEd 8, BEd 10, weiteres
Proseminar

- A Als Althochdeutsch bezeichnet man die älteste Sprachstufe des heutigen Deutsch, die mit den ersten schriftlichen Belegen in Form von Griffelglossen aus dem Kloster Echternach beginnt und deren Ende im Allgemeinen in der Mitte des 11. Jahrhunderts angesiedelt wird. Das Althochdeutsche zeichnet sich vor allem durch seine historische

sowie geographische Vielfalt aus. Verschriftliches Althochdeutsch stellt einen Sonderfall neben der sonstigen Schriftsprache des (frühen) Mittelalters, dem Latein, dar und ist insofern erklärungsbedürftig; nicht selten ist es - bereits aufgrund des handschriftlichen Überlieferungsbefundes - mit dem Lateinischen in Beziehung zu setzen. Im Seminar soll das Althochdeutsche anhand der einschlägigen Überlieferungstypen näher betrachtet werden, wobei ein Hauptaugenmerk auf die Erarbeitung der Spezifika an konkretem Textmaterial gelegt werden soll.

- B R. Bergmann/P. Pauly/C. Moulin: Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. Göttingen 2007; E. Meinecke/J. Schwerdt: Einführung in das Althochdeutsche. Paderborn - München - Wien - Zürich 2001 (UTB für Wissenschaft 2167); St. Müller: Althochdeutsche Literatur. Eine kommentierte Anthologie. Stuttgart 2007 (= Reclam 8491); H. D. Schlosser, (Hrsg.): Althochdeutsche Literatur. Mit altniederdeutschen Textbeispielen. Auswahl mit Übertragung und Kommentar. Berlin 2004; R. Schützeichel: Althochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 2005; St. Sonderegger, Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik. Berlin - New York 2003
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

21549 Historische Linguistik: Historische Phraseologie Gottwald

2 Std., Do 08-10 Uhr, P 12

BA 6, BA 7, BEd 4, BEd 8, BEd 10, weiteres
Proseminar

- A Sprachliche Äußerungen bestehen nicht nur aus der freien Kombination von Einzelwörtern, sondern beinhalten häufig feste Wortverbindungen, die in dieser Kombination im Sprachsystem vorhanden und dem Sprecher bekannt sind wie Einzelwörter. Hierzu zählen Kollokationen wie *ein Referat halten*, Sprichwörter wie *Wer A sagt muss auch B sagen*, Idiome wie *den Kopf (nicht) in den Sand stecken*, Paarformeln wie *gang und gäbe* und Routineformeln wie *Guten Morgen!* Sie sind ein sprachliches Phänomen, das zwar zum Teil seit Jahrhunderten bekannt, jedoch erst seit etwa der Mitte des 20. Jahrhunderts systematisch erforscht wird. Diese Einheiten, die einen nicht unerheblichen Bestandteil der Gegenwartssprache darstellen, haben sich historisch entwickelt und dabei allmählich ihre heutige Gestalt erhalten. Dabei ist das Wissen über die Existenz und das Funktionieren phraseologischer Einheiten in älteren Sprachstufen des Deutschen bislang fragmentarisch, ebenso sind die Entstehungs- und Verfestigungsprozesse vieler Einheiten noch im Dunkeln. Im Proseminar soll zunächst anhand der gegenwartssprachlichen Phraseologie eine Einführung in den Gegenstandsbereich, die Methoden und die Grundbegriffe gegeben werden, indem einzelne Typen von Phraseologismen und die strukturellen, semantischen und/oder fragmentarischen Besonderheiten phraseologischer Einheiten behandelt werden. Im Anschluss daran wird versucht, das Konzept "Phraseologie" in der historischen Sprachwissenschaft fruchtbar zu machen. Dabei werden vor allem Probleme, die diese am gegen-

wartssprachlichen Material etablierte Forschungsrichtung in älteren Sprachstufen aufwirft, thematisiert. Zudem werden anhand ausgewählter Texte Fragen der Entstehung, der Idiomatisierung, der strukturellen Verfestigung und der Funktion phraseologischer Einheiten erörtert.

- B Burger, Harald: Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 4., neu bearbeitete Auflage. Berlin 2010.
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

21551 Historische Linguistik: Historische Wortbildung Filatkina

2 Std., Di 12-14 Uhr, B 18

BA 6, BA 7, BEd 4, BEd 8, BEd 10, weiteres
Proseminar

- A Im Unterschied zu anderen germanischen Sprachen wird das Deutsche als eine ausgeprägte Wortbildungssprache bezeichnet. Zur Bezeichnung neuer Gegenstände bzw. Präzisierung unterschiedlicher Äußerungen greift das Deutsche vor allem zu vielfältigen Wortbildungsmustern und nicht etwa umschreibenden periphrastischen Konstruktionen. Mehrgliedrige Komposita wie *Einkommenssteuererklärungsgabetermin* oder Ableitungen des Typs *mensamäßig* und *scheinfrei* fallen im Deutschen nicht auf, obwohl sie in anderen germanischen Sprachen kaum vorstellbar sind. Wörter sind zu allen Zeiten neu gebildet worden, mit verschiedenen Mitteln, nach unterschiedlichen Mustern und aus wechselnden Motiven. Die Fragen nach der Entstehung, der Entwicklung und dem Wandel der Wortbildungsmuster stellt sich die historische Wortbildung. Mit der historischen Wortbildung beschäftigt sich auch das geplante Seminar und versucht folgende Fragen zu beantworten: Wie sieht die Wortbildung des Deutschen zu unterschiedlichen Zeiten aus? Wie entsteht und funktioniert sie? Wozu dient sie? Welche Wortbildungsmuster bleiben konstant und welche verändern sich und warum? Verfügt die ältesten Sprachstufen des Deutschen - das Alt- und Mittelhochdeutsche - über dieselben Prinzipien oder hat hier ein Wandel stattgefunden? Nach einer Einführung in die wichtigsten Begriffe und Methoden der Wortbildungslehre im Neuhochdeutschen, sollen anhand historischer Texte die Techniken und Modelle der Wortbildung für die älteren Sprachstufen sowie synchron als auch in ihrem Wandel, d. h. diachron, diskutiert werden. Das Spektrum spannt sich dabei von den im Rahmen derselben Wortart oder semantischen Klasse bleibenden Derivations- und Kompositionsmustern bis zur Konversion. Abschließend wird nach den Auswirkungen der Entwicklungen in der Wortbildung auf die typologische, syntaktische und lexikalische Ebene gefragt.
- B Hans-Joachim Solms, Historische Wortbildung. In: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Hg. von Werner Besch - Anne Betten - Oskar Reichmann - Stefan Sonderegger. Berlin - New York 1998, 1. Teilband, S. 596-610.
- C siehe Modulhandbücher

- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22704 Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft **Hanuschkin**

2 Std., Mi 08-10 Uhr, B 14
BA 3, BEd 2 c, Proseminar II

- A Das Seminar führt in die sprachlichen und literaturhistorischen Grundlagen der Lektüre mittelhochdeutscher Texte ein und legt so die Basis für eine weitere Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur der Vormoderne.
- B Ein Reader mit Primärtexten kann in der ersten Seminarsitzung erworben werden.
Außerdem:
Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6.A. München 2006.
Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters. Stuttgart 1997 (RUB 9485).
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22705 Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft **Hanuschkin**

2 Std., Do 14-16 Uhr, B 14
BA 3, BEd 2 c, Proseminar II

- A Das Seminar führt in die sprachlichen und literaturhistorischen Grundlagen der Lektüre mittelhochdeutscher Texte ein und legt so die Basis für eine weitere Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur der Vormoderne.
- B Ein Reader mit Primärtexten kann in der ersten Seminarsitzung erworben werden.
Außerdem:
Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6.A. München 2006.
Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters. Stuttgart 1997 (RUB 9485).
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22405 Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft **Müller**

2 Std., Di 10-12 Uhr, B 16
BA 3, BEd 2 c, Proseminar II

- A Das Seminar führt in die sprachlichen und literaturhistorischen Grundlagen der Lektüre mittelhochdeutscher Texte ein und legt so die Basis für eine weitere Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur der Vormoderne.
- B Ein Reader mit Primärtexten kann in der ersten Seminarsitzung erworben werden.
Außerdem:
Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6.A. München 2006.
Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters. Stuttgart 1997 (RUB 9485).
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22410 Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft **Ruge**

2 Std., Mo 14-16 Uhr, B 16
BA 3, BEd 2 c, Proseminar II

- A Das Seminar führt in die sprachlichen und literaturhistorischen Grundlagen der Lektüre mittelhochdeutscher Texte ein und legt so die Basis für eine weitere Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur der Vormoderne.
- B Ein Reader mit Primärtexten kann in der ersten Seminarsitzung erworben werden.
Außerdem:
Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6.A. München 2006.
Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters. Stuttgart 1997 (RUB 9485).
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22411 Einführung in die mediävistische Literaturwissenschaft **Ruge**

2 Std., Mo 16-18 Uhr, B 16
BA 3, BEd 2 c, Proseminar II

- A Das Seminar führt in die sprachlichen und literaturhistorischen Grundlagen der Lektüre mittelhochdeutscher Texte ein und legt so die Basis für eine weitere Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur der Vormoderne.
- B Ein Reader mit Primärtexten kann in der ersten Seminarsitzung erworben werden.
Außerdem:
Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6.A. München 2006.
Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters. Stuttgart 1997 (RUB 9485).

- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22702 Minnesangs Frühling

Przybilski

2 Std., Mi 10-12 Uhr, P 3
BA 6, BA 8, BEd 5, BEd 7, BEd 9, Proseminar III

- A Thema des Minnesangs ist die Liebe zwischen zwei Menschen, jedoch nicht in allgemein-lehrhafter Sprechweise, sondern als personalisiertes Erlebnis, meist als Sprechen eines Ichs über sein Verhältnis zu einem Gegenüber über seine Empfindungen und Erfahrungen. Zugleich ist Minnesang aber keine individuelle Erlebnislyrik im modernen Sinne, sondern vielmehr Rollendichtung, in der es um die Einnahme und perfekte Beherrschung bestimmter vorgegebener Rollenvorgaben und Handlungsabläufe geht. Die früheste Form dieser Großgattung der volkssprachlichen Lieddichtung des deutschen Mittelalters bezeichnet man als "Donauländischen Minnesang", da all seine Vertreter - abgesehen von Kaiser Heinrich VI. - an der Donau zwischen Ulm und Linz/Melk beheimatet waren. Der Donauländische Minnesang (1150-1180) ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass nicht - wie im späteren Minnesang - ein männliches lyrisches Ich im Zentrum steht, das - meist klagend - über seine Liebesverhältnisse spricht, sondern dass Mann und Frau in Sprecherrollen erscheinen. Die weitere Entwicklung des frühen Minnesangs ist dann, mit ersten fassbaren Beispielen ungefähr um 1170, von einer starken Rezeption romanischer Vorbilder geprägt. Das geografische Zentrum verlagert sich von der Donau an den Oberrhein, die von dort stammenden deutschen Dichter orientieren sich an provenzalischen, zum Teil auch an altfranzösischen Dichtern ihrer Zeit. Wir wollen im Seminar mittels eng an den Texten orientierter Lektüre und Interpretation gründliche und tiefgehende Einblicke in diese zentrale Lyrikgattung der mittelalterlichen Literaturgeschichte gewinnen. Die Kenntnis der Texte **vor** Seminarbeginn wird vorausgesetzt.
- B Anzuschaffende Textgrundlage: Des Minnesangs Frühling. Hrsg. von Hugo Moser und Helmut Tervooren. 38., erneut rev. Aufl. Stuttgart 1988 (**einzig diese Ausgabe in der genannten oder einer späteren Auflage ist im Seminar zulässig!**)
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22406 Mediävistische Literaturwissenschaft: Heinrich Wittenwiler: ‚Der Ring‘

Müller

2 Std., Di 16-18 Uhr, P 3
BA 6, BA 8, BEd 5, BEd 7, BEd 9, Proseminar III

- A Die Literatur des Mittelalters wird aufgrund vielfacher Unterschiede wie Sprache, Textform und kulturgeschichtlicher Faktoren von heutigen Lesern als "fremd" empfunden. Ein besonderes Beispiel für

diese "Fremdheit" ist der um 1400 in Konstanz entstandene 'Ring' Heinrich Wittenwilers. Das rund 9700 Verse umfassende Werk erzählt die Geschichte des Lappenhäuser Bauernburschen Bertschi Triefnas, der nach höfischem Vorbild mit Turnier und Minnedienst um seine begehrte Mätzli Rüerenzumph wirbt. Nach zahlreichen Pannen und Belehrungen kommt es schließlich zu einer Hochzeit, die jedoch dermaßen entartet, dass nahezu die ganze Welt in Krieg und Chaos versinkt. Der Leser wird wiederholt mit absurder Hässlichkeit, unverblümter Sexualität, brutaler Gewalt und komisch-grauenhafter Groteske konfrontiert, die immer wieder durchsetzt mit belehrenden Passagen aus der mittelalterlichen Didaxe. Derart balancierend zwischen den verschiedensten literarischen Traditionen und zeitgenössischen Diskursen, zwischen Komik und Moraldidaxe, höfischem Vorbild und dörflich-närrischem Milieu, scheint sich 'Der Ring' allen Interpretationsversuchen zu entziehen und gibt - selbst nach einer über 100-jährigen Forschungsgeschichte - der Altgermanistik immer noch zahlreiche Rätsel auf. Diese Rätsel sollen im Rahmen des Seminars untersucht und diskutiert werden, mit dem Ziel, der Fremdheit der mittelalterlichen Literatur mit einem offenen Blick zu begegnen und vielleicht ein neues Verständnis für die mittelalterliche Welt zu entdecken.

- B Heinrich Wittenwiler 'Der Ring'. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Edmund Wießner ins Neuhochdeutsche übersetzt und hrsg. von Horst Brunner. Stuttgart 2003 (RUB 8749); Horst Brunner: Wittenwiler, Heinrich. In: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*. Hg. v. Burghart Wachinger. Bd. 10. Berlin 1999, Sp. 1281-1289.
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22407 Mediävistische Literaturwissenschaft ,Prologe'

Ruge

2 Std., Di 14-16 Uhr, P 3

BA 6, BA 8, BEd 5, BEd 7, BEd 9, Proseminar III

- A Die Bedeutung, die den Prologen mittelalterlicher volkssprachiger Epik zukommt, gründet sich in erster Linie auf die Tatsache, dass hier jene poetologischen Selbstaussagen zu finden sind, welche bis zum Aufkommen deutschsprachiger Rhetoriken am Ende des 15. Jahrhunderts die einzige Quelle zur Literaturtheorie in der Volkssprache über die Volkssprache bilden. Das detaillierte Studium ausgewählter Prologe (von Otfrid von Weißenburg bis Konrad von Würzburg), das im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen wird, erlaubt weiterhin en passant eine erste Annäherung an eine Reihe von Glanzlichtern der mittelalterlichen deutschsprachigen Epik. Dieses Verfahren bedingt aber auch, dass solide Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen zum erfolgreichen Besuch der Veranstaltung unerlässlich sind.
Behandelte Prologe (werden zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt): Otfrid von Weißenburg, Evangelienbuch; 'Sankt Veit', 'Jüngere Judit', 'Annelied'; Rolandslied, Alexanderroman; Chrétien de Troyes, Erec et Enide; Hartmann von Aue, Iwein; Hartmann von Aue, Gregorius; Wolfram von Eschenbach,

Parzival; Wolfram von Eschenbach, Willehalm; Gottfried von Straßburg, Tristan; 'Lucidarius'; Wirnt von Grafenberg, Wigalois; Pleier, Tandareis und Flordibel; Konrad von Würzburg, Partonopier und Meliur

- B Literaturhistorische Grundlage: Walter Haug: Literaturtheorie im deutschen Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. Unveränd. Nachdr. der 2., überarb. und erw. Aufl. 1992. Mit einem Vorwort von Claudia Brinker-von der Heyde. Darmstadt 2009
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22408 Mittelhochdeutsche Lektüre: Minnesang und Sangspruch **Ruge**

2 Std., Di 16-18 Uhr, B 13
MA, MEd, Übung

- A Gegenstand der Übung, welche als Komplementärveranstaltung zur themengleichen Vorlesung von Herrn Przybilski gedacht ist, sind die detaillierte sprachlich-formale Erarbeitung ausgewählter Texte sowie, darauf aufbauend, deren gemeinsame Interpretation. Eine vorläufige Textauswahl wird zu Seminarbeginn bekanntgegeben, die Veranstaltungsform erlaubt es aber auch, in größerem Umfang auf Themenwünsche der Teilnehmer(innen) einzugehen, die gerne schon während der vorlesungsfreien Zeit geäußert werden können (ruge@uni-trier.de).
- B Literaturhistorische Grundlagenlektüre: Günther Schweikle: Minnesang. 2.A. Stuttgart/Weimar 1995 (=SM 244); Helmut Tervooren: Sangspruchdichtung. 2.A. Stuttgart/Weimar 2001 (=SM 293).
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

HAUPTSEMINARE

22402 Luxemburgisch: Diachronie und Synchronie **Moulin**

2 Std., Mo 14-16 Uhr, P 3
MA 2, MA 5, MA 6, MA Mediävistik

- A Das Luxemburgische (*Lëtzebuergesch*) wird als jüngste germanische Nationalsprache bezeichnet. Die Entwicklung und Emanzipation aus dem Gefüge der deutschen Mundarten heraus ist mit hochinteressanten, zum Teil einmaligen Vorgängen innerhalb der Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexik verbunden, denen im Seminar aus synchroner und diachroner Sicht nachgegangen werden soll. Soziolinguistisch ist die in Luxemburg vorhandene Triglossiesituation

von Bedeutung. Darüber hinaus sollen einige unter sprachhistorischer Sicht anzusprechende Aspekte einen ersten Baustein zu einer (noch zu schreibenden) Geschichte der luxemburgischen Sprache liefern, deren Anfänge auch am Anfang der Überlieferung des Deutschen zu Beginn des 8. Jahrhunderts liegen.

Die einschlägigen grammatischen, sprachhistorischen und sprachgeographischen Grundkenntnisse aus den Seminaren im Grundstudium werden vorausgesetzt. Luxemburgisch-(Grund-)Kenntnisse sind erwünscht, aber nicht zwingend notwendig.

Eine eintägige Exkursion nach Luxemburg, unter anderem mit Besuch der dortigen Universität (Section d'Etudes Luxembourgeoises) ist vorgesehen.

- B Einführende und zum ersten Termin zu lesende Literatur: Peter Gilles - Claudine Moulin, Luxembourgish, in: Germanic Standardizations. Past to Present. Edited by Ana Deumert and Wim Vandenbussche, Impact: Studies in language and society 18, Amsterdam - Philadelphia 2003, S. 303-329; Peter Gilles, Claudine Moulin, Die soziale Praxis der Mehrsprachigkeit in Luxemburg, in: Handbuch der sozialen und erzieherischen Arbeit in Luxemburg. Manuel de l'intervention sociale et éducative au Grand-Duché de Luxembourg. Hg. von H. Willems u. a., I, Luxembourg 2009, S. 183-195; Claudine Moulin, Grammatisierung und Standardisierung des Lëtzebuergeschen. Eine grammatikographisch-sprachhistorische Annäherung, in: Perspektiven einer linguistischen Luxemburgistik. Diachronie und Synchronie. Herausgegeben von Claudine Moulin und Damaris Nübling, Heidelberg 2006, S. 305-339
- C Für Studierende im Hauptstudium bzw. Masterstudierende
- D Alte Studiengänge: Qualifizierter Hauptseminarschein auf Grund eines Referates und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung auf Grund eines Referats. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22701 Walther von der Vogelweide

Przybilski

2 Std., Di 16-18 Uhr, A 7
MA 1, MA 4, MEd

- A Walther von der Vogelweide: "der größte Lieddichter des Mittelalters" (Horst Brunner). Was macht die Größe, die überzeitliche Bedeutung dieses schon so oft untersuchten und interpretierten Autors aus? Oder drückt sich in diesem Urteil womöglich nur noch ein Allgemeinplatz der Altgermanistik aus, der diesen Dichter aus reiner Fachkonvention als besonders herausragend preist? Mit Sicherheit ist Walther einer der wenigen noch halbswegs bekannten Dichter des deutschen Mittelalters, sein Lindenlied gehört zumindest für manche noch zum vagen Erinnerungsrepertoire deutscher Lyrik. Wir werden uns in diesem Seminar möglichst intensiv mit den oftmals widersprüchlichen, stets jedoch anspruchsvollen Texten Walthers befassen, in denen sein dichterisches Schaffen immer wieder neue Ausdrucksformen gefunden hat. Die Kenntnis der Texte **vor** Semesterbeginn wird vorausgesetzt.
- B Lektüre zur Einführung in die Forschung: Horst Brunner: Walther

von der Vogelweide. Epoche - Werk - Wirkung. München 1996 (Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte).

- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22404 Die Hofschule Karls des Großen in ihrem geistigen und theologischen Umfeld Embach

Termin siehe LSF, Stadtbibliothek, Hauptseminar, Blockseminar

- A Die Hofschule Karls des Großen hat zwischen ca. 780 und 814 eine kleine, aber sehr bedeutende Gruppe illuminierten Handschriften hervorgebracht. Hierzu gehören Evangeliare, Evangelistare (Perikopenbücher) und Psalterien. In ihrer Gesamtheit bilden sie den künstlerischen Ausdruck der karolingischen Renaissance.
Ziel der Veranstaltung ist es, die Handschriften, in deren Mittelpunkt das Trierer ‚Ada-Evangeliar‘ steht, kennen zu lernen. Darüber hinaus sollen die geistigen und theologischen Hintergründe beleuchtet werden, die das Zustandekommen dieser hoch stehenden Kultur ermöglichten. Einzelne Themen werden sein: Die karolingische Gelehrtengruppe um Alkuin und Theodulf von Orléans, die Auswirkungen des byzantinischen Bilderstreits, die Bibelausgaben im Umfeld des karolingischen Hofes, die lateinische und deutsche Literatur der Zeit Karls des Großen u. a.
- B Michael Embach: Das Ada-Evangeliar (StB Trier, Hs 22) - Die karolingische Bilderhandschrift. Trier 2010.
Georg Denzinger: Die Handschriften der Hofschule Karls des Großen. Studien zu ihrer Ornamentik. Langwaden 2001.
Florentine Mutherich: Die Erneuerung der Buchmalerei am Hof

Karls des Großen. In: 799. Kunst und Kultur der Karolingerzeit. Ausstellungskatalog. Hrsg. von Christoph Steigemann und Matthias Wemhoff. Mainz 1999, S. 560-622.

- C Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung.
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

Kolloquien

22703 Kolloquium für Studierende in den Master-Studiengängen, ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen Przybilski

2 Std., Do 10-12 Uhr, A 6
MA, MEd

- A Das Kolloquium soll zwei unterschiedliche Zwecke erfüllen: Auf der einen Seite dient es der Vorstellung - und kritischen Diskussion - laufender Qualifikationsarbeiten (Staatsexamens-, Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen), die von mir betreut werden. Auf der anderen Seite soll über jeweils aktuelle oder "klassische" Forschungsthemen diskutiert werden, von denen sowohl Kandidatinnen und Kandidaten in der Abschlussphase ihres Studiums wie auch Studierende der Master-Studiengänge profitieren können. In diesem Semester steht der Krieg als Thema der vormodernen deutschen Literatur im Mittelpunkt unseres Interesses.
- B Anzuschaffende Literatur: 'Das Rolandslied' des Pfaffen Konrad. Hrsg. von Carl Wesle und Peter Wapnewski. Tübingen 1985 (ATB 69); Wolfram von Eschenbach 'Willehalm'. Hrsg. von Joachim Heinzle. Tübingen 1994 (ATB 108).
- C siehe Modulhandbücher
- D siehe Modulhandbücher
- E Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010

22403 Kolloquium für Examenskandidaten/Wissenschaftliches Kolloquium Moulin

2 Std., Mi 10-12 Uhr, A 8, 14-tägig im Wechsel
alte Studiengänge: Hauptstudium Lehramt

- A Das Kolloquium ist zweigeteilt:
 - a) Das Examenskolloquium wendet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten der alten Studiengänge im Bereich der historischen Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte des Deutschen. Das sprachhistorische Wissen und die linguistischen Faktenkenntnisse, die die Grundlagen für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen (Magister, Lehramt) bilden, werden in der Veranstaltung besprochen und vertieft. Voraussetzung ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und Gestaltung des Kolloquiums (bitte online anmelden; Anfang: 3. November, vierzehntägig)
 - b) Das Wissenschaftliche Kolloquium wendet sich an Doktoranden

und Doktorandinnen sowie an Studierende, die ihre Qualifikationsarbeit in der Historischen Linguistik schreiben.

- B Literatur: Examenskolloquium: R. Bergmann - P. Pauly - St. Stricker, Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft, 2. A. Heidelberg 2005; D. Nübling, Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels, 2. A. Tübingen 2007
- C a) Für Studierende im Examssemester. Der Besuch mindestens einer Veranstaltung (Vorlesung/Seminar) in der historischen Linguistik in den vorangegangenen Semestern (Hauptstudium) wird vorausgesetzt. Ferner sei auf die sprachgeschichtliche Vorlesung in diesem Semester hingewiesen.
b) Für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Studierende mit Qualifikationsarbeit in der (Historischen Linguistik).
- D siehe Modulhandbücher
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist nur für das Examenskolloquium zwingend erforderlich.
Phase 1 vom 30.09.2010 - 06.10.2010
Phase 3 vom 16.10.2010 - 20.10.2010